

# „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

---

## **Modellstunden zum Hungertuch 2021/2022** für den Religionsunterricht, Sekundarstufe I

Von Lisa Appeldorn, Osnabrück



Ausschnitt aus dem MISEREOR-Hungertuch 2021/2022 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels“ von Lilian Moreno Sánchez, © MISEREOR

## 1. Einleitung zum Unterrichtsentwurf

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, heißt es im Psalm 31 in Vers 9. Ein Vers, der Weite, die hohe Zahl von Möglichkeiten, die große Freiheit aufzeigt und die österliche Botschaft des Lebens in Fülle und der erfüllten Hoffnung anklingen lässt. Ein Blick über den Vers hinaus in den gesamten Psalm zeichnet das Bild eines Kontrastes. Dem eben beschriebenen Heil und der Weite stehen Klage, Angst, Bedrängnis und Enge gegenüber. Blickt man auf das aktuelle Weltgeschehen, so wird deutlich, dass dieses Spannungsfeld nicht nur in der Lebenswirklichkeit des Psalmenbeters zu seiner Zeit wirksam ist, sondern an Aktualität nicht verloren hat. Besonders die Corona-Pandemie weist uns Menschen weltweit in Grenzen, zeigt uns die Verwundbarkeit der Menschheit schonungslos auf und versinnbildlicht uns das Bild der Enge in Form von Quarantäne und Lockdown. Demgegenüber formt sich ein Bild der Hoffnung, des gemeinsamen Einstehens für das Gemeinwohl, der fürsorglichen Aufmerksamkeit, der medizinischen Möglichkeiten und der drängenden Hoffnung auf mehr, auf Weite und Freiheit. Rund 2500 Jahre nach Entstehung des Psalters sehen wir uns mit einer ähnlichen Dringlichkeit konfrontiert mit den Grenzen, die uns das Virus und die Welt aufzeigen, mit der menschlichen Verletzlichkeit, aber auch mit der Fülle an Möglichkeiten, der Weite an Globalisierung und den Chancen des Wandels – mit einer Situation, in der der Mensch sich positionieren und Verantwortung für sich und seine Mitwelt übernehmen muss. Somit spricht das Hungertuch „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez in diese Wirklichkeit hinein, zeichnet Erfahrungskontraste und fordert uns als Betrachterinnen und Betrachter zur Stellungnahme, zum Wahrnehmen der Weite heraus, um eine andere Welt möglich werden zu lassen.

## 2. Methodisch-didaktische Hinweise

Das Hungertuch 2021/2022 von MISEREOR eröffnet Chancen, im Religionsunterricht über die linearen Strukturen eines Textes eine sinnlich-intuitive und räumliche Wahrnehmung anzubahnen und so unterschiedliche Zugänge zu christologischen und theologischen Themen zu erfahren. Über das Bild „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ können sich die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichste Weise dem Spannungsfeld des Menschseins und des Glaubens zwischen Enge und Freiheit/Weite, Hoffnung und Angst annähern und Visionen der Weite und des Wandels kennenlernen. Folgende Unterrichtsbausteine liefern zwei Anbindungen an den Unterricht, einmal über die Fußwaschung und zum anderen theologisch über das Gottesbild von Psalm 31, wobei sich die Anregungen jeweils auf Doppelstunden beziehen. Hinweise innerhalb des tabellarischen Stundenverlaufs können von der Lehrperson individuell auf die Lerngruppe angepasst werden. Die Arbeit an den Bibeltexten erfolgt zur leichteren Erschließung über die „Bibel in gerechter Sprache“. Vor allem für den Jahrgang 5 empfiehlt sich dieser niederschwellige Zugang. Es obliegt jedoch der Entscheidung der Lehrkraft, ob für die vorhandene Lerngruppe die Einheitsübersetzung ebenso passend ist.

Farbversionen und Darstellung des Hungertuches „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels“ zum kostenlosen Download auf [www.hungertuch.de](http://www.hungertuch.de).



**Globales Lernen**

### 3. Zielgruppe

Der Entwurf richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit dem Schwerpunkt auf die Klassenstufen 5-7. Für die Sekundarstufe II wird MISEREOR einen Unterrichtsentwurf im Jahr 2022 anbieten (da ja das Hungertuch für zwei Jahre ein wesentliches Element der Fastenaktion ist; es kann jedoch selbstverständlich auch außerhalb der Fastenzeit und über die Jahre 2021/2022 hinaus genutzt werden). Weitere Impulse für den Unterricht – auch für die Primarstufe – können der Ausgabe Nr. 118 der Zeitschrift Lehrerforum entnommen werden, zum kostenlosen Download erhältlich auf [www.misereor.de/lehrerforum](http://www.misereor.de/lehrerforum).

### 4. Lernziele

- Die SuS lernen MISEREOR und das Hungertuch 2021/2022 kennen.
- Die SuS erlernen Methoden der Bilderschließung und Kontextualisierung.
- Die SuS erarbeiten anhand des Hungertuchs von Lilian Moreno Sánchez die Verwundbarkeit des Menschen, aber auch die Möglichkeit des Heils und der Weite.
- Die SuS setzen das Hungertuch mit biblischen Texten in Beziehung und erläutern die theologische Bedeutung.
- Die SuS setzen die Inhalte des Hungertuchs mit ihrem eigenen Leben in Beziehung, beziehen Position und entwerfen Visionen des Wandels.

### 5. Kompetenzerwerb

- Die SuS verbessern ihre Methodenkompetenz im Umgang mit Bildern und biblischen Texten.
- Urteilskompetenz: Die SuS wenden die Placemat-Methode an und nehmen begründet Stellung.

### 6. Möglicher Unterrichtsverlauf

Verwendete Abkürzungen:

<b>SuS</b> Schülerinnen und Schüler	<b>L</b> Lehrkraft	<b>SP</b> Schülerpräsentation
<b>UG</b> Unterrichtsgespräch	<b>PA</b> Partnerarbeit	<b>GA</b> Gruppenarbeit



**globales lernen**



	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fasst die Handlung in Joh 13,1-17 zusammen.</li> <li>▪ Erläutert Jesu Handeln und die Art und Weise, wie er sich seinen Jüngern zuwendet.</li> <li>▪ Schaut euch die Verse 15 und 16 an. Stellt ihre Bedeutung heraus. Wozu ruft Jesus hier auf? Was ist seine Vision?</li> </ul>		
<b>Sicherung</b>	<p>Besprechung der Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erläutert die Bedeutung der Fußwaschung.</li> <li>▪ Nehmt Stellung, ob ihr euch einen solchen Akt des Dienstes am Nächsten auch vorstellen könntet.</li> </ul> <p>L: Jesus zeigt auf, dass es eine Vision geben kann, dass wir einander dienen und Strukturen von Herrschaft und Sklaverei aufgebrochen werden können, wenn wir hinausgehen, uns dem Anderen zuwenden, die Chance nutzen und auch Risiken eingehen. Jedes Jahr an Gründonnerstag erinnern wir uns in der Liturgie an diesen Auftrag, den Jesus seinen Jüngern und uns erteilt hat. Auch Papst Franziskus hat mit Strukturen gebrochen und sich hinaus gewagt ins Weite, indem er Gefängnisinsassen die Füße gewaschen hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betrachtet das Bild und lest euch die kurze Information.</li> <li>▪ Überlegt, wie sich die Gefängnisinsassen vor und nach der Fußwaschung gefühlt haben könnten. Stellt ihre Gefühle wie zum Einstieg der Stunde mit eurem Körper dar.</li> <li>▪ Erläutert, inwieweit Papst Franziskus die Worte Jesu umgesetzt und uns eine Vision einer besseren Welt vorgelebt hat.</li> </ul>	<b>UG</b>	<b>M3</b>
		<b>PA</b>	

## Stunde 2

<b>Unterrichtsphase</b>	<b>Unterrichtsinhalt</b>	<b>Methode/ Sozialform</b>	<b>Medien/ Material</b>
<b>Einstieg</b>	L projiziert das Hungertuch an die Wand als stummen Impuls. Die SuS äußern spontane Ideen. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Äußert eure Empfindungen. Was spricht euch an? Was stört euch?</li> </ul>	<b>UG</b>	<b>M4</b>
<b>Hinführung</b>	L schlägt den Bogen zur letzten Stunde und teilt das Hungertuch als Kopie an SuS aus, um ihnen eine detaillierte Betrachtung zu ermöglichen. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stellt Ideen auf, an was euch das Bild erinnert. Ordnet dem Hungertuch begründet einen Gefühlszustand der letzten Doppelstunde zu.</li> </ul>	<b>UG</b>	<b>M4</b>
<b>Erarbeitung</b>	Je nach Stärke der Lerngruppe können durch L Deutungshinweise/Hilfen eingebracht werden (s. Erläuterungen und Lesehilfe auf M8 und <a href="http://www.hungertuch.de">www.hungertuch.de</a> ). <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreibt den Aufbau des Bildes genauer.</li> </ul>	<b>PA</b>	<b>[L/M8]</b> <b>M4</b>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erläutert die Farbgebung und die Linienführung des Bildes. In welche Richtung muss das Bild "gelesen" werden?</li> <li>▪ Bezieht den Titel „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ in eure Deutung mit ein.</li> <li>▪ Setzt die Fußwaschung in Beziehung mit der Aussage des Hungertuchs.</li> </ul>		
<b>Sicherung</b>	<p>Besprechung der Ergebnisse:</p> <p>Die Künstlerin Lilian Moreno Sánchez zeigt mit ihrem Bild die Verletzlichkeit des Menschen und seine Begrenzungen auf, aber auch Chancen eines möglichen Wandels, die sich daraus ergeben können. Auch sie schafft in künstlerischer Form Visionen einer besseren Welt, in der aus Enge Weite wird. Auch das Hilfswerk MISEREOR will Krisen nutzen und zu Chancen umwandeln, dem Nächsten dienen und Menschen, die ohne Möglichkeiten sind, Raum unter ihren Füßen verleihen.</p> <p>Ein Beispiel aus der MISEREOR Arbeit wird erarbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fasst den Inhalt des Projektes kurz zusammen.</li> <li>▪ Erklärt, inwiefern ein solches Projekt Enge zu Weite werden lässt.</li> <li>▪ Setzt das Projekt in Beziehung mit der Fußwaschung.</li> </ul>	<b>UG</b>	
		<b>PA</b>	<b>M5</b>
<b>Vertiefung</b>	<p>Die SuS haben nun biblische und künstlerische Möglichkeiten kennengelernt, den Füßen weiten Raum zu verleihen und anderen Menschen zu dienen. Mit dem MISEREOR Projekt haben die SuS ein Beispiel der Solidarität in der Welt kennengelernt. Nun werfen die SuS mit Hilfe der Placemat-Methode die Frage auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Inwiefern können wir in unserer näheren Umgebung die Vision des Dienstes am Nächsten umsetzen? Was können wir selber und in der Klasse tun, um Menschen weiten Raum unter ihren Füßen zu verleihen?</li> </ul> <p>Im Anschluss werden die Placemats gut sichtbar in der Klasse aufgehängt und bieten die Möglichkeit zur Weiterarbeit.</p>	<b>GA Placemat</b>	<b>M6</b>
		<b>SP</b>	

## Unterrichtsentwurf für die Sekundarstufe I – Variante 2

*Anbindung des Hungertuchs an Psalm 31: Der Mensch zwischen Enge und Weite, zwischen Chance und Krise, und ein Gott, der ins Weite führt*

### Stunde 1

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt	Methode/ Sozialform	Medien/ Material
<b>Einstieg</b>	<p>Zu Beginn der Stunde skizziert L eine Situation, in der die SuS einer/m guten Freund/in eine Nachricht schicken sollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überlegt, welche Emojis ihr auswählen würdet, wenn ihr jemandem eine Nachricht schicken solltet, die Freude, Sicherheit und Zuversicht ausdrücken soll.</li> <li>▪ Wählt erneut Emojis aus, die ihr verwenden würdet, wenn ihr in eurer Nachricht Angst, Schwäche und Hilflosigkeit ausdrücken möchtet.</li> </ul> <p>Die SuS tauschen sich aus und stellen sich gegenseitig ihre Auswahl an Emojis vor. Je nach vorhandener Technik kann eine Visualisierung im Klassenraum stattfinden.</p>	<p><b>EA</b></p> <p><b>UG</b></p>	<b>Smartphone</b>
<b>Hinführung</b>	<p>Auch die Bibel benutzt solche Bilder, um in Geschichten Gefühle auszudrücken. Jedoch keine Emojis, sondern sprachliche Bilder. In einem Psalm wollen wir diese nun genauer untersuchen.</p> <p>Mit Hilfe der erarbeiteten Lesebrille aus dem Einstieg wird der Psalm 31 in folgenden Schritten gelesen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. L liest M7 vor und lässt ihn zunächst unkommentiert stehen.</li> <li>2. L verteilt die Sprachbilder des Psalms im Klassenraum (jeweils auf DIN A4-Blätter geschrieben). Die SuS verteilen sich auf diese Blätter/Begriffe, sodass sie in Kleingruppen Assoziationen zu den einzelnen Begriffen austauschen: <b>Fels, Haus, Festung, Zuflucht, Vertrauen, Ängste, Feinde, Gerechtigkeit, Erlösung, weiter Raum/Weite</b></li> </ol> <p>L legt ein akustisches Signal fest, nach dem die SuS zum nächsten Begriff wechseln.</p>	<p><b>UG</b></p> <p><b>GA</b></p>	<b>M7</b>
<b>Erarbeitung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Hat jeder Schüler und jede Schülerin jeden Begriff besprochen, liest L den Psalm erneut vor. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nennt eure ersten Eindrücke. Was spricht euch an? Was stört euch?</li> </ul> </li> </ol> <p>Anschließend wird den SuS M7 ausgeteilt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fasst die Situation des Psalmeters zusammen.</li> </ul>	<b>PA</b>	<b>M7</b>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitet die sprachlichen Bilder des Psalms heraus und erklärt, wie diese die Situation beschreiben.</li> <li>▪ Stellt das Gottesbild des Psalms heraus.</li> </ul>		
<b>Sicherung</b>	<p>Besprechung der Ergebnisse:</p> <p>L. greift das Spannungsfeld des Betenden zwischen Enge und Weite, Angst und Hoffnung, Verletzung und Befreiung auf. Der Psalm ist vor rund 2500 Jahren entstanden und doch kennen wir diese Gefühlswelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überlegt, wo ihr solchen Spannungsfeldern in eurem Alltag begegnet. Welche Situationen schenken Hoffnung, sind aber auch eng mit Ängsten verknüpft? Wo entsteht in einer Krise doch etwas Neues?</li> <li>▪ Stellt eine ausgewählte Situation bildlich dar. Es ist euch freigestellt, ob ihr dies abstrakt oder konkret/wörtlich darstellt.</li> </ul>	<b>PA</b>	<b>A3 Plakate</b>

## Stunde 2

<b>Unterrichtsphase</b>	<b>Unterrichtsinhalt</b>	<b>Methode/ Sozialform</b>	<b>Medien/ Material</b>
<b>Einstieg</b>	Die SuS stellen sich gegenseitig ihre Spannungsbilder vor. Anschließend werden die Bilder im Klassenraum aufgehängt.	<b>SP</b>	<b>Spannungsbilder der SuS</b>
<b>Hinführung</b>	<p>L stellt das Hungertuch als ein weiteres Spannungsbild vor und projiziert das Bild an die Wand.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Äußert eure ersten Gedanken über das Bild. Was spricht euch an? Was stört oder irritiert euch?</li> <li>▪ Stellt Thesen auf, welche/s Spannungsfeld/er die Künstlerin darstellen könnte.</li> </ul>	<b>UG</b>	<b>M5</b>
<b>Erarbeitung</b>	<p>Je nach Stärke der Lerngruppe können durch L Deutungshinweise/Hilfen eingebracht werden (s. M8 und Lesehilfe auf <a href="http://www.hungertuch.de">www.hungertuch.de</a>).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreibt den Aufbau des Bildes genauer.</li> <li>▪ Erläutert die Farbgebung und die Linienführung des Bildes. In welche Richtung muss das Bild "gelesen" werden?</li> <li>▪ Bezieht den Titel „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ in eure Deutung mit ein.</li> <li>▪ Setzt den Psalm 31 in Beziehung mit der Aussage des Hungertuchs.</li> </ul>	<b>PA</b>	<b>M4, M5</b>
<b>Sicherung</b>	<p>Besprechung der Ergebnisse:</p> <p>Die Künstlerin Lilian Moreno Sánchez zeigt mit ihrem Bild die Verletzlichkeit des Menschen und seine Begrenztheit auf, aber auch Chancen eines möglichen Wandels, die sich daraus ergeben können. Auch sie schafft Visionen einer besseren Welt, in der aus Enge</p>	<b>UG</b>	

	<p>Weite wird. Ähnlich wie im Psalm 31 überwiegt die Chance, das Weite überwiegt die Verletzlichkeit, den Bruch.</p> <p>Auch das Hilfswerk Misereor will Krisen nutzen und zu Chancen umwandeln, Brüche und Klüfte überwinden, dem Nächsten dienen und Menschen, die ohne Möglichkeiten sind, Raum unter ihren Füßen verleihen.</p> <p>Ein Beispiel aus der MISEREOR Arbeit wird vorgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fasst den Inhalt des Projektes kurz zusammen.</li> <li>▪ Erklärt, inwiefern ein solches Projekt Enge zu Weite werden lässt.</li> <li>▪ Setzt das Projekt in Beziehung mit Psalm 31.</li> </ul>	PA	M6
<b>Vertiefung</b>	<p>Die SuS haben nun biblische und künstlerische Möglichkeiten gefunden, Füßen weiten Raum zu verleihen und anderen Menschen zu dienen. Mit dem MISEREOR-Projekt haben die SuS ein Beispiel der Solidarität in der Welt kennen gelernt. Nun werfen die SuS mit Hilfe der Placemat-Methode die Frage auf: Welche Visionen von Weite und Hoffnung haben wir? Was können wir selber und in der Klasse tun, um Menschen weiten Raum unter ihren Füßen zu verleihen, um unsere Visionen Wirklichkeit werden zu lassen? Was hemmt uns vielleicht noch?</p> <p>Im Anschluss werden die Placemats gut sichtbar in der Klasse aufgehängt und bieten die Möglichkeit zur Weiterarbeit.</p>	PA Placemat  SP	M7

### Überblick über die Arbeitsmaterialien:

- L/M1 Wahrnehmungsübung „Gang durch den Raum“
- M2 Bibeltext Joh 13,1-17 (Bibel in gerechter Sprache)
- M3 Fußwaschung im Gefängnis
- M4 Folie Hungertuch „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“
- M5 Ein Beispiel aus der MISEREOR-Arbeit
- M6 Placemat: Gemeinsam Weite schaffen
- M7 Bibeltext Ps 31, 2-9 (Bibel in gerechter Sprache)
- L/M8 Lesehilfe zum Hungertuch 2021/2022



**Globales Lernen**

## L/M1 Wahrnehmungsübung „Gang durch den Raum“

Der Raum sollte im Vorfeld möglichst leergeräumt werden. Sollte dies nicht möglich sein, werden Tische und Stühle so im Raum verteilt, dass es den SuS möglich ist, sich möglichst frei durch den Raum zu bewegen. Die Lehrkraft führt in diese Übung ein und sollte den SuS die Angst und Scham nehmen, Dinge authentisch darzustellen. In welcher Form und in welchem Grad die SuS die jeweilige Stimmung und den jeweiligen Zustand darstellen, obliegt der Freiheit der SuS. Benutzt werden sollte jedoch nur der eigene Körper (inkl. Stimme). Nach jeder Darstellung sollten die SuS sich einen kurzen Augenblick wieder normal durch den Raum bewegen können, ehe die Lehrkraft den nächsten Begriff vorgibt.

- Stellt die jeweilige Stimmung/den jeweiligen Zustand mit eurem Körper dar und bewegt euch dementsprechend durch den Raum.

glücklich	(be)frei(t)	ängstlich	mutig		
verletzt	leichtfüßig	standfest	krank		
Weite	lahm	Enge	erlöst	verzweifelt	sicher
...					

Die Begriffe können von der Lehrkraft je nach Bedarf erweitert oder verändert werden, sie sollten jedoch das eingangs beschriebene Spannungsfeld aufgreifen.

Im Anschluss an die Übung erfolgen die Besprechung und Reflexion.

## M2 Bibeltext Joh 13,1-17 (Bibel in gerechter Sprache)

### Die Fußwaschung

1Vor dem Pessachfest wusste Jesus, dass seine Zeit gekommen war und er aus dieser Welt weg und zu Gott, seinem Ursprung, gehen würde. Und wie er alle, die in der Welt zu ihm gehören, immer geliebt hatte, liebte er sie bis zum Ende. 2Bei einem Essen, als die teuflische Macht schon Judas, dem Sohn von Simon Iskariot, eingegeben hatte, Jesus auszuliefern, 3wusste Jesus, dass Gott ihm alles anvertraut hatte, und dass er von Gott hergekommen war und wieder zu Gott gehen würde. 4Da stand er vom Essen auf, zog seine Kleider aus, nahm eine Schürze und band sie sich um. 5Dann goss er Wasser in die Schüssel und begann die Füße der Jüngerinnen und Jünger zu waschen und sie mit der Schürze, die er umgebunden hatte, abzutrocknen. 6Als er zu Simon Petrus kam, sagte der zu ihm: „Rabbi, du willst mir die Füße waschen?“ 7Jesus antwortete und sagte zu ihm: „Was ich mache, verstehst du jetzt nicht, du wirst es aber später begreifen.“ 8Petrus sagte zu ihm: „Du sollst mir bestimmt niemals die Füße waschen!“ Jesus antwortete ihm: „Wenn ich dich nicht wasche, gehörst du nicht zu mir.“ 9Simon Petrus sagte zu ihm: „Rabbi, wasche nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!“ 10Jesus sagte ihm: „Wer gewaschen ist, braucht nichts – außer dass die Füße gewaschen werden –, sondern ist ganz rein. Ihr seid rein, aber nicht alle.“ 11Denn er wusste, wer ihn ausliefern würde. Deshalb sagte er: „Ihr seid nicht alle rein.“ 12Als er ihnen die Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und legte sich wieder hin. Er sagte zu ihnen: „Versteht ihr, was ich für euch getan habe? 13Ihr habt euch mir angeschlossen und lernt von mir, ihr verehrt mich und gehorcht mir, und das ist gut und angemessen. 14Ich bin euer Lehrer und Herr – wenn nun ich euch die Füße gewaschen habe, dann seid auch ihr verpflichtet, einander die Füße zu waschen. 15Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr füreinander tut, was ich für euch getan habe. 16Amen, amen, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht bedeutender als der Herr, der ihm befiehlt, und eine Apostelin ist nicht bedeutender als die, die sie gesandt hat. 17Da ihr dies wisst: Glückliche seid ihr, wenn ihr entsprechend handelt.“

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH



**globales lernen**

### M3 Fußwaschung im Gefängnis

#### Fußwaschung im Gefängnis: „Jeder soll dem Nächsten dienen“

Es geht ums Dienen und nicht um Macht: Das sei die Botschaft der Fußwaschung, die jeweils Bischöfe [und Äbte, d. Red.] für Gläubige am Gründonnerstag durchführen, erinnerte der Papst bei der Feier im Gefängnis von Velletri.

Mit einem herzlichen Applaus begrüßten die Gefängnisinsassen von Velletri den Papst zum Einzug. Es waren in diesem Jahr wieder Häftlinge, denen Papst Franziskus in der Gründonnerstagsliturgie [...] die Füße wusch. [...] Weiter hob er die Geste Jesu hervor, der die Füße der Jünger



wusch, wie es in jener Zeit die Sklaven für ihre Herren taten. Damit habe Jesus zeigen wollen, was „Dienen am Nächsten“ bedeute, so der Papst. Auch ein Bischof sei nicht „des Amtes wegen mächtig“, sondern habe die Aufgabe zu dienen, sagte der Papst. Nach der Predigt wusch er 12 Gefängnisinsassen die Füße. [...] Es ist bereits das fünfte Mal, dass Papst Franziskus während seines Pontifikates zur Gründonnerstagsliturgie ein Gefängnis auswählt. [...] Nur wenige Tage nach seiner Amtseinführung, am 18. März 2013, hatte der Papst das erste Mal ein römisches Gefängnis (damals eine Jugendstrafanstalt) aufgesucht, um dort die Gründonnerstagsliturgie zu feiern – eine Tradition, die er bereits als Erzbischof von Buenos Aires gepflegt hatte. Dort hatte er die rituelle Fußwaschung im Gefängnis von Devoto vorgenommen. „Als Priester und Bischof“, so sagte er, „muss ich ihnen zu Diensten sein. Aber es ist eine Pflicht, die mir vom Herzen kommt: Ich liebe sie.“ [...]

Foto: © Vatican Media

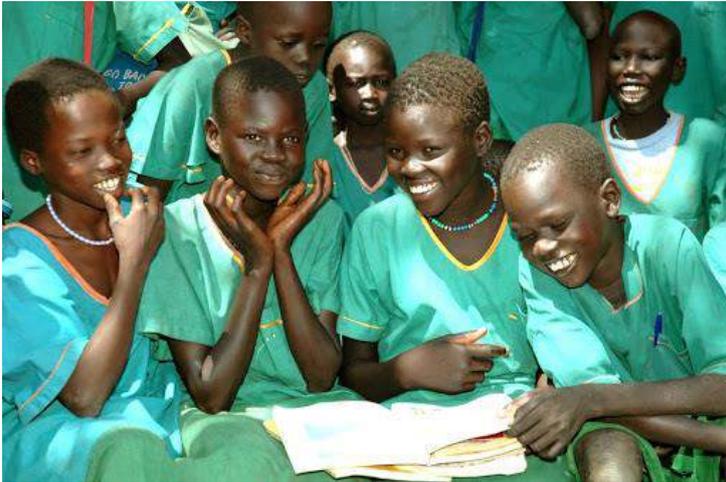
Text: <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-04/fusswaschung-papst-franziskus-gefaengnis-predigt-messe.html>

**M4 Folie Hungertuch „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“**



MISEREOR-Hungertuch 2021/2022 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels“ von Lilian Moreno Sánchez

## M5 Ein Beispiel aus der MISEREOR- Arbeit: Südsudan- Schulen für eine bessere Zukunft



Bildung ist ein Menschenrecht und Grundlage für eine friedliche Zukunft im Südsudan.  
Foto: Meissner/MISEREOR

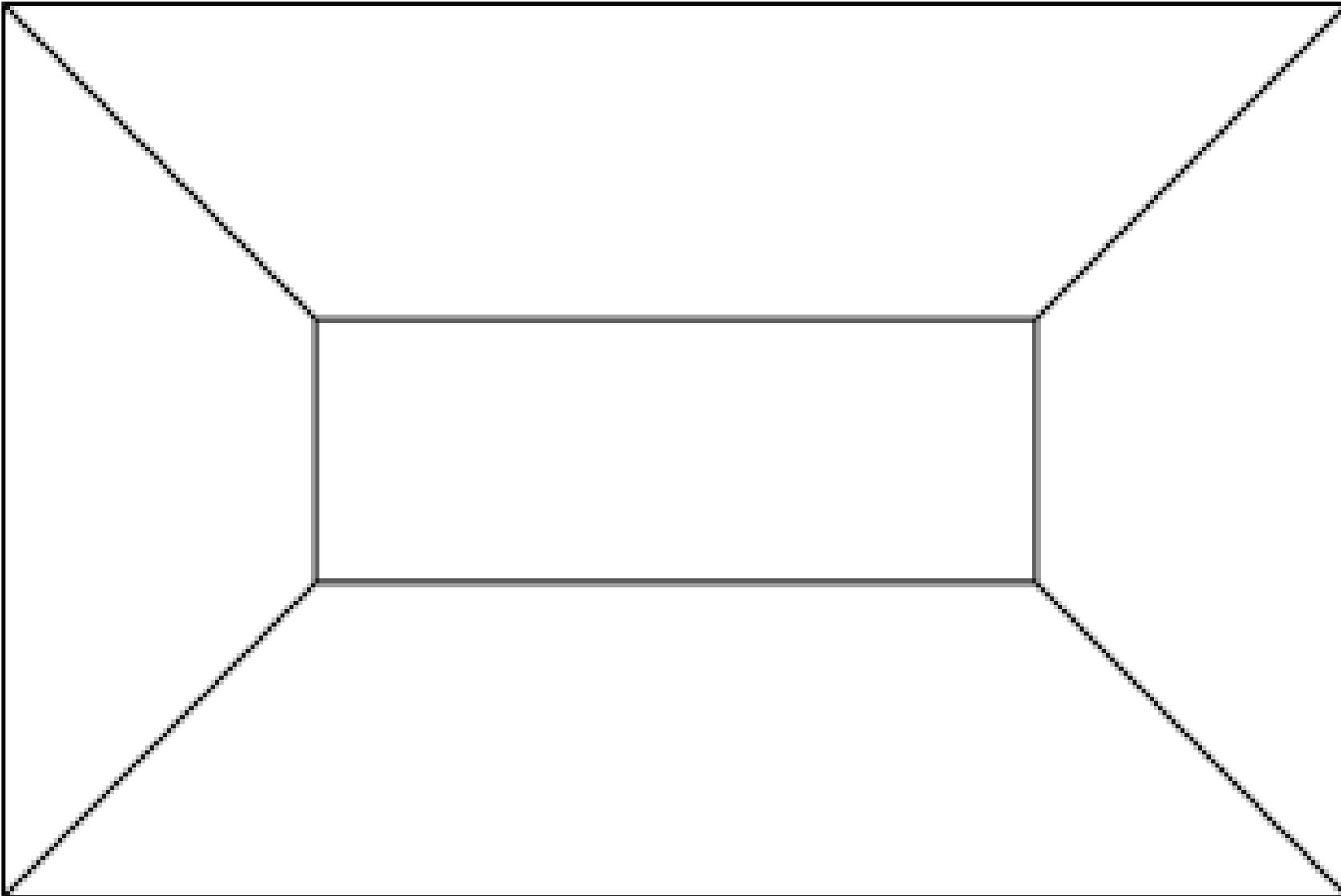
Schon kurz nach seiner – über Jahrzehnte erkämpften - Unabhängigkeit 2011 stürzte der Südsudan in einen Bürgerkrieg mit 400.000 Todesopfern. Der Konflikt zwang rund vier Millionen Menschen zur Flucht im eigenen Land. Mittlerweile gibt es ein Friedensabkommen, doch die Gewalt ist immer noch allgegenwärtig. Die Kriege haben Generationen von Analphabeten hinterlassen und die schulische Infrastruktur zerstört. Deshalb hilft MISEREOR der katholischen Diözese Rumbek, ihre Schulen auf- und auszubauen.

Inzwischen gibt es in der Region Rumbek bereits elf Grundschulen mit Unterricht bis zur 8. Klasse und drei weiterführende Schulen. In diese Schulen gehen insgesamt mehr als 12.000 Jungen und Mädchen. Zusätzlich fördert das Bistum die Ausbildung von Männern und Frauen, die später auch an öffentlichen Schulen unterrichten. So erreicht MISEREOR insgesamt ungefähr 50.000 Lernende. Für Erwachsene wird in den Schulen nachmittags Unterricht angeboten. Mit ihrem neuen Wissen können sie den Wiederaufbau des Südsudan besser unterstützen. Dazu gehört immer Friedensbildung, damit die geschundenen Menschen endlich zur Ruhe kommen. Schulbildung ermöglicht später eine Ausbildung. Handwerker sind gefragt, die die vielen zerstörten Häuser wiederaufbauen. Aber viele Jugendliche wollen auch Ärztin oder Ingenieur werden – sie sehen ihre Zukunft im Südsudan und wollen alles daransetzen, sich in ihrer Heimat Perspektiven zu schaffen.

Dem jungen Staat fehlen die Mittel für Schulgebäude, Unterrichtsmaterial und Lehrer. Der Südsudan braucht jetzt aber gut ausgebildete junge Menschen. Deshalb ergreifen auch Dorfgemeinschaften jetzt selbst die Initiative. Sie suchen in Eigenregie nach Gebäuden und Personal. Dabei erhalten sie von der Diözese Rumbek und MISEREOR Hilfe bei der Ausstattung ihrer Schulen.

Mehr Info auf: <https://www.misereor.de/spenden/spendenprojekte/suedsudan-schulen-fuer-den-frieden>

**M6 Placemat: Gemeinsam Weite schaffen**



## **M7    Bibeltext Ps 31, 2-9 (Bibel in gerechter Sprache)**

2 HERR, bei dir habe ich mich geborgen. Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit; rette mich in deiner Gerechtigkeit!

3 Neige dein Ohr mir zu, erlöse mich eilends! Sei mir ein schützender Fels, ein festes Haus, mich zu retten!

4 Denn du bist mein Fels und meine Festung; um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.

5 Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie mir heimlich legten; denn du bist meine Zuflucht.

6 In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue.

7 Verhasst waren mir, die nichtige Götzen verehren, ich setze auf den HERRN mein Vertrauen.

8 Ich will jubeln und deiner Huld mich freuen; denn du hast mein Elend angesehen, du kanntest die Ängste meiner Seele.

9 Du hast mich nicht preisgegeben der Hand meines Feindes, du stelltest meine Füße in weiten Raum.

## M8 Lesehilfe zum Hungertuch 2021/2022

### „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels“

Das Hungertuch 2021/2022 von Lilian Moreno Sánchez

**Was können wir mit unseren Füßen nicht alles machen! Unsere Füße tragen uns. Sie geben festen Stand. Wir marschieren und stampfen protestierend auf. Beim Spielen und Tanzen drücken wir mit ihnen unsere Freude aus und beim Pilgern lassen wir uns in die Weite Gottes tragen: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ heißt es in Psalm 31,9.**

Unsere Füße sind neben den Knien die Körperteile, die am meisten beansprucht werden. Ist ein Fuß verletzt, sind wir unbeweglich und hilflos.

**Schauen wir auf das MISEREOR-Hungertuch** von Lilian Moreno aus drei Teilen (Triptychon). Schwarze Linien zeichnen das Röntgenbild eines Fußes, der mehrfach gebrochen ist. Der Fuß gehört zu einem Menschen, der bei einer Demonstration in Santiago de Chile durch die Polizei schwer verwundet worden ist. Seit Oktober 2019 protestieren dort auf dem „Platz der Würde“ viele Menschen gegen ungerechte Verhältnisse. Tausende Demonstranten wurden durch die Staatsgewalt brutal geschlagen und verhaftet. Dieser Fuß mit den sichtbaren Verletzungen steht stellvertretend für alle Orte, an denen Menschen gebrochen und zertreten werden.

**Das Bild entstand zu Beginn der Corona-Pandemie** im Augsburger Atelier der Künstlerin. Auch ihr Heimatland Chile wurde schwer von dem neuartigen Virus getroffen. Existenzängste und die drohende Überforderung des Gesundheitssystems verschärfen die bestehenden politischen und sozialen Probleme. Lilian Moreno Sánchez ist in der Zeit der Diktatur groß geworden, die in Chile nicht wirklich aufgearbeitet wurde. Doch sie glaubt an Veränderung, die möglich wird, wenn man sich den Gewalterfahrungen der Vergangenheit und Gegenwart stellt.

**Moreno Sánchez hat ein Hungertuch mit wenigen Farben** gestaltet und eine ungewöhnliche Grundlage verwendet: Es ist auf dreierlei Bettwäsche aus einem Krankenhaus und einem bayerischen Frauenkloster gemalt. Damit macht die Künstlerin deutlich: es kommt auf die körperlichen und die seelisch-spirituellen Gesichtspunkte von Krankheit und Heilung an. Auf dem „Platz der Würde“ hat sie Staub eingesammelt und in die Laken gerieben. Der Stoff ist nicht glatt und makellos, graue Flecken und Falten überziehen ihn. Er ist vielfach übereinandergelegt, an Schnittmuster erinnernd, auseinander klaffend wie verletzte Haut und mit goldenem Zickzack wieder zusammengenäht, um Heilung zu ermöglichen.

**Die schwarzen Linien des Röntgenbildes**, die verwendeten Materialien Zeichen-Kohle, Staub und Leinöl, die karge Bildsprache verweisen auf das Sterben Christi und das Leiden der Menschen; dagegen stehen Gold und Blumen für Hoffnung und Liebe. Die Blumen aus Blattgold greifen das Muster der Kloster-Bettwäsche auf. Während das Röntgenbild die ganze Härte des Schmerzes zeigt, symbolisieren sie Kraft und Schönheit des neu erblühenden Lebens. Die Linien vermitteln neben aller Schwere auch ein Gefühl von Leichtigkeit. Sie scheinen zu tanzen: Leben ist ein Prozess, der weitergeht – auch mit verwundeten und gehemmten Füßen vertrauen wir auf die Kraft der Solidarität.

**„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“** – dieser Vers aus Psalm 31 steht als Titel über dem Hungertuch. Er beschreibt, was im Glauben alles möglich ist. Das Bild des Fußes lässt uns an Aufbruch, Bewegung und Wandel denken; das Bild des „weiten Raumes“ lässt uns aufatmen, wenn die Füße schwach werden. Der Psalm ist vor rund 2.500 Jahren entstanden, wohl in der Zeit des babylonischen Exils; in ihm werden Erfahrungen von Krankheit, Einsamkeit, Unterdrückung und Verzweiflung verarbeitet. Immer haben die Menschen Zuflucht bei Gott gesucht und gefunden. Aus der Enge der Angst blickten sie hinaus ins Weite und schöpften Kraft für einen Neubeginn – so wie die Betroffenen der Corona-Krise in Chile und weltweit den Aufbruch wagen und ihr Leben wieder neu aufbauen.

**Gerade in der Fastenzeit sind wir eingeladen**, umzukehren und für das gute Leben aller Menschen aufzustehen. Das Hungertuch kann uns berühren, so wie Jesus seine Freunde am letzten Abend berührt hat. Er wusch ihnen die Füße (vgl. Joh 13,4) als Zeichen dafür, dass sie zu ihm gehören und als Aufforderung, in seiner Nachfolge neue Wege zu den Menschen zu finden. Stärker als in dieser Geste lässt sich die unantastbare Würde nicht ausdrücken, die jedem Menschen zukommt.

MISEREOR sorgt sich um das gute Leben aller Menschen, besonders der Armen, und um den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Wir wissen, dass wir die Dinge ändern können. Beginnen wir jetzt einen Aufstand für das Leben!



**Globales Lernen**

## Interview mit Lilian Moreno Sánchez

(Auszug aus dem Arbeitsheft zum Hungertuch)

### Das Hungertuch ist mit Bettwäsche gestaltet. Warum?

*Textilien erzählen Geschichten. Menschen haben mit ihnen gelebt und sich mit ihnen umhüllt. Die Bettlaken habe ich mit nach Chile genommen. Ich habe den „Platz der Würde“ in Santiago besucht, wo die Proteste stattgefunden haben und Staub von dort in den Stoff gerieben. Er trägt das Leid in sich. Die Flecken erinnern aber auch an den Protest gegen Ungerechtigkeit.*

### Warum verwenden Sie Röntgenbilder?

*Ein Röntgenbild erlaubt uns, alles genau zu sehen. Mein Bild bleibt aber nicht beim Leiden stehen. Es drückt aus, wie wichtig es ist, wieder aufzustehen, sich zu bewegen und sich zu entwickeln. In uns ist eine Kraft, die es möglich macht, uns zu befreien. Das Hungertuch zeigt Wege hinaus in die Solidarität, die Liebe und die Hoffnung.*

### Wie war es, das Hungertuch während der Corona-Pandemie zu gestalten?

*Eine Krise ist immer schlimm, aber auch ein offener Moment. Wir bekommen die Möglichkeit, eine andere Richtung einzuschlagen. Das Bild erzählt von dieser Kraft des Wandels. Wir haben diese Kraft, um die Welt gerechter zu machen. Diese Hoffnung möchte ich teilen.*

Text M8: Dr. Claudia Kolletzki

Der obige Text steht auf der Rückseite des Bildblattes zum Hungertuch, als 50er Pack bestellbar über [www.misereor-medien.de](http://www.misereor-medien.de) und <https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch>, Best.-Nr. 2 104 21, € 3,25)

Weitere Informationen, Erläuterungen, Trailer zum 15-Minuten-Film über Lilian Moreno Sánchez und ihre Arbeit, Materialien und Medien zum Hungertuch auf [www.hungertuch.de](http://www.hungertuch.de); Infos zur Künstlerin: <http://morenosanchez.com>

Film (Länge: 15 Min.): auf der DVD, die dem Arbeitsheft Hungertuch beiliegt, oder als kostenpflichtiger Download

Arbeitsheft Hungertuch mit DVD: Best.-Nr. 2 129 21, € 6,50, bestellbar über [www.misereor-medien.de](http://www.misereor-medien.de) und <https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch>

Im Arbeitsheft / auf der DVD zum Hungertuch: museumspädagogische Bausteine von Ines Amann und spirituelle Zugänge („Unterbrechungen“) von Anita Zucchetto-Debour, für Kinder von 5–12 Jahren

Kleines Hungertuch (ca. 120x85cm, Best.-Nr. 2 116 21) und Kunstdruck des Hungertuches (DIN A1, Best.-Nr. 2 321 21), je € 19,50, bestellbar über [www.misereor-medien.de](http://www.misereor-medien.de) und <https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch>

### Impressum

Unterrichtsentwurf (Variante 1 und 2) erstellt von: Lisa Appeldorn

Redaktion: Petra Gaidetzka

© MISEREOR, 2020



**Globales Lernen**